

Klischees und eine Konfrontation

Henning Mankells Kammerstück „Lampedusa“ im „Klapperkasten“

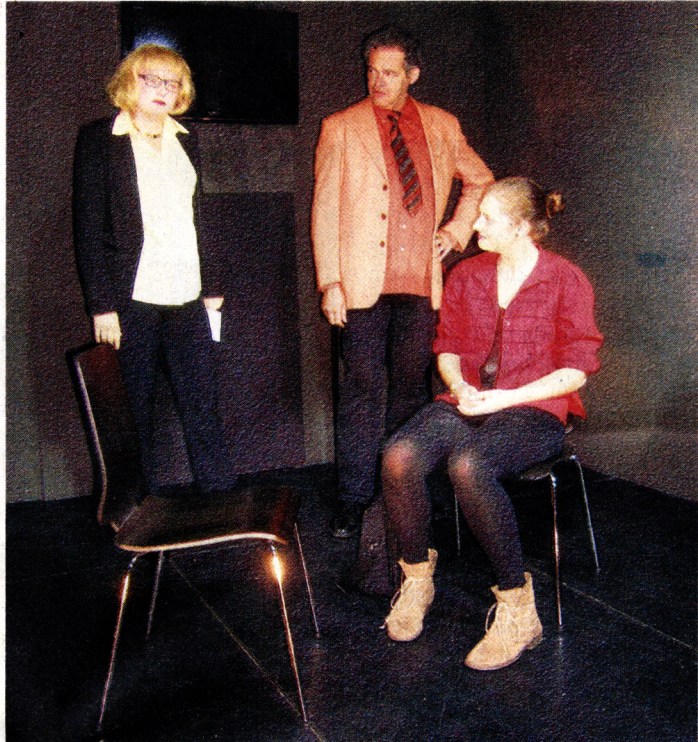
Dellbrück (ac). Eigentlich haben die beiden Frauen, die sich da zur Vorbereitung auf eine Talkshow hinter den Kulissen treffen, viel gemeinsam: Beide sind jung und ehrgeizig, gebildet, wissen was sie wollen. Anna (Olga Sergejewa-Tandel), schwedische Moderatorin, will Publikumswirksamkeit.

Ihr Gast, Titania (Janneke Zeijl), soll diese bringen, vor allem, indem sie Klischees erfüllt: Junge Muslimin ohne Kopftuch mit einem Vornamen aus Shakespeares „Somnarnachtstraum“. Titania dagegen will in der Talkshow ein Geheimnis lüften. Immer wieder stört Anders (Roland Tschunitsch), frustrierter Wettermoderator und Ex-Lover von Anna, das Gespräch.

Die Vorbereitung gerät zu einer persönlichen Auseinandersetzung um Ängste, Erwartungen und Vorurteile. Anna gibt sich kritisch und weltöfen, aber Quote bringt nun einmal das Klischee der geprägten Muslimin.

Titania, Flüchtlingskind aus Uganda, schildert, wie die asiatisch- und arabischstämmige Bevölkerung Ugandas vom Rassisten Idi Amin vertrieben wurde. Sie zeigt die fließenden Grenzen zwischen Täter und Opfer auf, wenn sie erzählt, wie ihre eigene Familie, sogar sie als Fünfjährige, die schwarzen Hausangestellten schikanierte.

Thema von „Lampedusa“, das vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise gruselig aktuell wirkt, ist, so Regisseurin Ilse Monika Höhn, „eher die



■ Anna, Anders und Titania in Mankells Kammerstück „Lampedusa“.

Foto: ac

Angst als die Flucht“. Angst vor dem Aufgeben von Klischees und der echten Begegnung, auch die Angst der Muslima, sich vor laufender Kamera zu ihrer lesbischen Beziehung zu bekennen. Lampedusa steht für das Zentrum Europas, das sich der Angst vor dem Fremden stellen muss.

„Mir gefällt an der Rolle, dass sie aus allem gelernt hat, auch aus dem, was sie selber an Schlechtem getan hat“, resümiert Janneke Zeijl, die die Rolle der Titania spielt. Olga Sergejewa-Tandel mag an ihrer Rolle der Anna die Ambivalenz der starken Frau die den eigenen Ängsten gegenüber

steht. Szenenapplaus gab es für Roland Tschunitschs Gesangseinlage als notorisch zu kurz gekommener Anders. Im letzten Akt erlaubte sich Höhn künstlerische Freiheit in Form eines Schwenks zum „Happy-End“.

Weitere Aufführungen von „Lampedusa“ im „Klapperkasten“ (Bergisch Gladbacher Straße 1006) gibt es am 23. und 24. Oktober sowie am 6. November um 19.30 Uhr, am 25. Oktober und 8. November um 18 Uhr. Kartenreservierung per E-Mail an kartenbestellung@klapperkasten.de oder unter Telefon 0221/2616724.